Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1892

14.9.1892 (No. 253)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 14. September.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

№ 253. **1892.**

Amtlicher Theil.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 9. September 1892 wurde dem Bezirksthierarzt Wilhelm Stadler in Waldshut die Stelle eines Verbandsinspektors bei der Verbandsverwaltung der Rindviehversicherung übertragen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 13. September.

Ihre Majestät die Kaiserin ist in der vergangenen Nacht um 3½ Uhr von einer Prinzessin entbunden worden. Es ist dies die erste Tochter im Kaiserlichen Hause, dessen Eheglück bisher ausschließlich mit Kindern männlichen Geschlechts gesegnet war. In ganz Deutschland wird die Bevölkerung herzlichen und frohen Antheil an dem Glück der Kaiserlichen Eltern nehmen. Die Kaiserin und die neugeborene Prinzessin erfreuen sich, wie eine Depesche aus Berlin meldet, eines guten Befindens.

In Genua werden gegenwärtig nicht nur glänzende Festlichkeiten zu Ehren des Andenkens an den Entdecker Amerika's abgehalten, sondern es wird dort während der Anwesenheit des Königs auch die Entscheidung über die zur Zeit wichtigste Frage der inneren Politik Italiens fallen. Ein Brief der „Polit. Korr." aus Rom meldet, daß man bei der Anwesenheit des Ministerpräsidenten Giolitti in Genua einen definitiven Beschluß über die Auflösung der Kammer und die Vornahme der Neuwahlen erwartet. Das königliche Dekret, welches die Vertagung der Kammer ausspricht, werde sofort nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten nach Rom veröffentlicht werden und unmittelbar daran soll sich das königliche Dekret über den Schluß der parlamentarischen Session knüpfen, während die Auflösung der Kammer und der Termin für die Vornahme von Neuwahlen erst im Oktober verlautbart werden dürfte. (Nach einer vor mehreren Tagen gebrachten Meldung des Wolff'schen Bureaus sollen die Neuwahlen bereits auf Anfang November angesetzt sein.) Für den 17. d. Mts. ist ein Ministerrath angekündigt, in welchem definitive Beschlüsse über die Neuwahlen gefaßt werden sollen. Dem Auflösungsdekret der Kammer wird eine eingehende Kundgebung der Regierung vorausgehen, und wahrscheinlich wird dieser Kundgebung auch das Wahlprogramm des Kabinets beigefügt werden. Bis zur Stunde ist es noch immer nicht endgiltig bestimmt, ob Herr Giolitti eine öffentliche Programmrede halten oder statt derselben mit einem Wahlmanifeste, welches das Programm der Regierung enthalten würde, vor das Land treten wird. Entschließt sich der Ministerpräsident für die Programmrede, so wird dieselbe jedenfalls in Rom, gelegentlich eines ihm zu Ehren zu veranstaltenden Banketts, stattfinden. Der Berichterstatter der „Polit. Korr." meldet, obwohl die Wahlen keinesfalls vor Ende Oktober oder Anfangs November zu erwarten seien, beginne man doch schon jetzt allenthalben mit den Wahlvorbereitungen. Die Anmeldungen von Kandidaturen seien sehr zahlreich. Soweit dies sich bisher absehen lasse, erklären sich nahezu vier Fünftheile der Kandidaten in ihren Kundgebungen an die Wähler für das Kabinet Giolitti. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß bei italienischen Wahlen sich viele Kandidaten auf das Wahlprogramm der Regierung hin wählen lassen, die hinterher dem Kabinet unbequem werden; indessen hält man allgemein an der Meinung fest, daß aus der Wahl eine für die nächste Zeit zuverlässige Regierungsmehrheit hervorgehen werde.

Die Ereignisse in der vom Bürgerkrieg heimgesuchten amerikanischen Republik Venezuela haben dazu geführt, daß General Mendoza sich zum Diktator gemacht hat. General Mendoza scheint indessen, wenn eine Meldung des „New-York Herald" zutrifft, von den internationalen Verpflichtungen eines Staats etwas fremdartige Begriffe zu haben. Das genannte Blatt meldet, auf Befehl Mendoza's habe der Gouverneur von Laguayra viele Kaufleute, unter ihnen den deutschen, den holländischen, den schwedisch-norwegischen und den belgischen Konsul, sowie den Vicekonsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika gefangen genommen und sie in Haft behalten wollen, bis sie ein Lösegeld zahlen würden. Der Konsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika habe gemeinsam mit den Konsuln Englands, Frankreichs und Spaniens die Freilassung der Gefangenen verlangt. Die Kriegsschiffe Deutschlands, Hollands, Frankreichs und Spaniens seien bereits unter Dampf gegangen und die venezuelischen Truppen hätten sich gleichfalls kampfbereit gemacht, als im letzten Augenblicke Mendoza telegraphisch die Freilassung der Gefangenen anordnete; darauf habe der Gouverneur erklärt, die Interessen der Ausländer würden künftig respektirt werden. Es ist fast unglaublich, daß der Vorgang sich in der vom „New-York Herald" geschilderten Weise zugetragen haben soll; wenn die Dinge sich in der bezeichneten Weise abgespielt haben sollten, wird dem General Mendoza wahrscheinlich ein diplomatisches Nachspiel zu ihnen nicht erspart bleiben.

Deutschland.

* **Berlin**, 12. Sept. Seine Majestät der Kaiser wohnte heute bei Schmagorei in der Nähe von Frankfurt a. d. Oder dem Manöver der 6. Division bei. Der Kriegsminister, General der Infanterie v. Kaltenborn-Stachau, und der Chef des Militärkabinets, General v. Hahnke, begleiteten den Monarchen. Um 4 Uhr Nachmittags traf der Monarch wieder in Potsdam ein, von wo aus Allerhöchstderselbe sich zu Wagen nach dem Marmorpalais begab.

— Aus Anlaß der Feier des Namenstages Seiner Majestät des Kaisers Alexander von Rußland fand gestern Mittag in der Kapelle des hiesigen russischen Botschafterpalais ein Festgottesdienst statt, welcher vom Botschaftsgeistlichen Propst Malzew abgehalten wurde und dem mit dem russischen Geschäftsträger Botschaftsrath Grafen v. Murawiew und den sämmtlichen Mitgliedern der Botschaft auch zahlreiche der zur Zeit hier weilenden russischen Unterthanen beiwohnten.

— Von den Mitgliedern des preußischen Staatsministeriums hat bisher allein Graf Eulenburg, der Ministerpräsident, noch keinen Urlaub genommen. Wie die „N. Pr. Ztg." vernimmt, wird der Ministerpräsident, für welchen jetzt die Wohnung im Ministerium des Innern in Stand gesetzt wird, keinen längeren Urlaub nehmen und sich nur auf kurze Zeit, etwa 14 Tage, auf seine westpreußischen Besitzungen begeben. Er gedachte diesen Urlaub heute anzutreten, hat aber die Abreise noch um einige Tage verschoben.

— Wie der „Hann. Courier" meldet, ist der Herzogl. braunschweigische Ceremonienmeister Freiherr Ludolf v. Beltheim-Beltheim in Leipzig am 9. d. M. am Herzschlage gestorben. Am Tage vorher hatte er sich mit Charlotte, der Tochter des Grafen von der Schulenburg-Wolfsburg, vermählt und eine Hochzeitsreise angetreten. Der Verstorbene war nach Erledigung seiner juristischen Examina in preußische Dienste, nach Beendigung des Krieges 1870/71 in das Auswärtige Amt in Berlin eingetreten, längere Jahre fungirte er als Botschaftssekretär in Konstantinopel, bis er sein Stammgut Beltheim übernahm.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Die Handelskammern begrüßen fast ohne Ausnahme die von Deutschland abgeschlossenen Handelsverträge, welche unserer Industrie neue und vermehrte Absatzgelegenheit, und zwar für eine Dauer von zwölf Jahren verschafft haben. Wenn auch manche ihrer Wünsche unerfüllt blieben, was bei den mannigfach entgegengesetzten Interessen und bei einem Vertrage, der zwischen zwei Staaten abgeschlossen wird, am Ende selbstverständlich ist, so geben sie doch der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Handelsverträge dem deutschen Export zu gute kommen werden und daß, wenn diese Verträge nicht zu Stande gekommen wären, die Schädigung der Interessen der deutschen Exportindustrie im Vergleich zur letzten Vergangenheit noch viel größer gewesen wäre."

— Der Reichskanzler erläßt folgende Bekanntmachung: Behufs einer wirksamen seuchenpolizeilichen Kontrole der Unter- und Oberelbe und der mit ihr in Verbindung stehenden Fluß- und Kanalwege habe ich auf Grund des Artikel 4 der Reichsverfassung in der Person des Königl. preußischen Oberregierungsraths Freiherrn v. Richthofen einen „Reichskommissar für die Gesundheitspflege im Stromgebiet der Elbe" berufen. Dem Reichskommissar ist das erforderliche ärztliche Personal zur Verfügung gestellt. Er ist angewiesen, unverweilt mit den Behörden derjenigen Bezirke, welche durch seine Amtsthätigkeit berührt werden, in Verbindung zu treten. Ueber die Einrichtung des Dienstes und über die Vertheilung des zur sachverständigen Beaufsichtigung der Gesundheitsverhältnisse auf den vorbezeichneten Schiffahrtsstraßen berufenen ärztlichen Personals wird der Reichskommissar das Erforderliche bekannt machen.

△ **Dresden**, 12. Sept. Die Leipziger Michaelismesse fällt in diesem Jahre ganz aus; das Königliche

---

Internationale Trabrennen zu Baden-Baden.

Erster Tag. — Sonntag, 11. September, Nachmittags 2½ Uhr.

*** Die diesjährigen Internationalen Trabrennen sind gestern in Iffezheim mit bestem Erfolge eröffnet worden. Der Himmel, der unseren Rennen in diesem Jahre besonders freundlich gesinnt ist, zeigte wieder ein heiteres Gesicht, nachdem er die ganze Woche hindurch Ströme von Regen herabgesandt hatte. Der Besuch des Rennplatzes war infolge dessen ein recht befriedigender, wenn er auch den der Flachrennen noch nicht erreichte. Der Trabersport ist für unseren Rennplatz eine neue Erscheinung. Während die Flachrennen und Steeplechases seit Jahrzehnten auf dem Iffezheimer Turf allein florirt haben, sind seit vorigem Jahre die Trabrennen hinzugekommen, die wiederum einen neuen, eigenartigen Reiz besitzen. Die Bedingungen sind wesentlich andere, infolge dessen auch die Chancen verschiedene. Für die Zuschauer, namentlich für Laien, ist es weit leichter, diese Rennen zu verfolgen, weil das Tempo natürlich ein gemäßigteres ist, als der stürmische Galopp bei den Flachrennen, und weil die Bahn immer dieselbe bleibt, die schöne ovale von 2000 Meter, welche sich so bequem übersehen läßt. Die Felder waren sehr gut besetzt, der Verlauf war fesselnd und wurde vom Publikum mit lebhafter Spannung verfolgt. Namentlich der Sieg der Pferde des Fürsten Menschikoff (in zwei Rennen) wurde mit stürmischen Hochrufen begrüßt.

Das Internationale Trabrennkomité ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Ehrenpräsident: Seine Hoheit Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar.

Mitglieder: Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Kav.-Kapt. Giuseppe Ballarini, Fürst Beloffelsky von Belozersk, Graf August Bismarck, Herr Louis Borchard, Kommendatore V. Stef. Breda, Graf Nikolaus Esterhazy, Fürst zu Fürstenberg, Graf Dominik Hardegg, Prinz Friedrich Karl zu Hohenlohe, Baron v. Knorring, Frhr. Karl v. Maltzahn, Fürst Menschikoff, Herr L. Meyer, Herr Ph. Mosino, Frhr. v. Nagell, Herr Ulrich v. Oertzen, Herr Alexander v. Pflaum, Herr Franz Rückauf, Herr Felix Simon, Monf. A. E. Terry, Herr Landstallmeister v. Willich.

Rennkomité: Seine Hoheit Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar, Zielrichter Graf August Bismarck, Rennleitung Herr Ph. Mosino, Bahnrichterobmann Frhr. v. Nagell, Waage und Start Herr L. Borchard, Herr B. Achenbach als Vertreter. Bahnrichterkollegium: Mr. G. F. Mac Candleß, Frhr. v. Gayling, Herr Baron v. Knorring, Herr v. Mumm, Herr Alfred Scheitlin, Herr Felix Simon.

I. Preis von La Forge. Preis 1500 M., hiervon 900 Mark dem Ersten, 400 M. dem Zweiten, 150 M. dem Dritten, 50 M. dem Vierten. Für 3- bis 10jährige Pferde. Distanz 2600 Meter. 16 Unterschriften. 8 Pferde erschienen am Start. 1. „Emigrant", 3jährig, 2550 Meter. Aus dem Gestüt Mariahall, gefahren von Hiedegger. 2. „Mary Sheridan", 6jährig, 2550 Meter. Herrn W. A. Ockhorst, gefahren von Schönrock. 3. „Sametz II.", 4jährig, 2600 Meter. Herrn X. Absmair, gefahren von Neumaier. 4. „Néra", 3jährig, 2275 Meter. Herrn J. Kiener, gefahren von Müller. „Nightshade", 6jährig, 2550 Meter. Gestüt Schoeller-Karthaus, gefahren von Goff. „Spinola", 5jährig, 2550 Meter. Herren Gebr. Beermann, gefahren von Treuherz. „Robert II." 9jährig, 2550 Meter. Herrn W. A. Ockhorst, gefahren von Fuchet. „Bürgermeister", 4jährig, 2675 Meter. Grafen Nic. Esterhazy, gefahren von Schmidt.

„Emigrant", aus dem Mariahaller Gestüt, war Favorit. Er setzte sich auch sofort an die Spitze und führte das ganze Rennen. In der nachfolgenden Gruppe wechselten die Chancen. „Robert II." war nach dem Ablauf Zweiter, fiel aber so weit zurück, daß er als Siebenter durch's Ziel ging. „Nightshade", im Anfang Dritter, ging als Fünfter durch's Ziel. „Sametz II." anfangs Vierter wurde Dritter, „Nera", in der Mitte des Rennens Zweite, kam als Vierte an. „Mary Sheridan" behauptete sich in der zweiten Hälfte des Rennens an der zweiten Stelle. Es liefen „Emigrant" in 4 Min. 35 Sek., „Mary Sheridan" 4 Min. 36½ Sek., „Sametz II." 4 Min. 41⅘ Sek.

II. Fürstenberg-Herren-Fahren. Ehrenpreise den Führern der drei ersten Gespanne. Für Pferde aller Länder. Distanz 2400 Meter. 5 Pferde gingen ab. 1. „Boromir", 8jährig, 2500 Meter. Kapitän Borom, gefahren vom Besitzer. 2. „Samadour", 5jährig, 2420 Meter. Fürsten Menschikoff, gefahren von Baron Knorring. 3. „Friedel M.", 5jährig, 2350 Meter. Gestüt Mariahall, gefahren von Moessiger. 4. „Charley". 2400 Meter. Herrn J. Livingstone, gefahren von Burkhardt. 5. „Little Fred". 2400 Meter. Herrn J. Livingstone, gefahren von Livingstone.

Nach dem Ablauf wollte „Little Fred" führen, wurde aber sofort von „Friedel" abgelöst, der sich einige Zeit an der Spitze hielt, aber nur als Dritter durch's Ziel ging. „Boromir" machte seine Ueberlegenheit bald geltend, übernahm sicher die Führung und siegte im schönsten Trab. „Samadour" machte ihm den Sieg nicht leicht. Er war „Boromir" immer auf den Fersen und ging nur eine Sekunde später durch's Ziel. Es liefen: „Boromir" in 4 Minuten 27⅕ Sekunden, „Samadour" in 4 Min. 28⅕ Sek., „Friedel M." in 4 Min. 31½ Sek.

III. Großer Internationaler Wanderpreis, gegeben von der Trabrenngesellschaft Berlin-Westend und dem Internationalen Trabrennkomité. Preis 10000 M., hiervon 6000 M. dem Ersten, 2000 M. dem Zweiten, 1000 M. dem Dritten, 500 M. dem Vierten, 300 M. dem Fünften, 200 M. dem Sechsten. Für Hengste und Stuten aller Länder. Distanz 4000 Meter. 18 Unterschriften. 7 Pferde gingen ab. 1. „Flush", 5jährig. 4000 Meter. Mess. Abel und Loudwitch, gefahren von Pourra. 2. „Szonka", 7jährig. 4000 Meter. Herrn X. Absmair, gefahren von Neumaier. 3. „Gracie B.", alt. 4000 Meter. Monf. Sargnon, gefahren von Fuchet. 4. „Ajandek", 7jährig. 3975 Meter. Grafen Nikolaus Esterhazy, gefahren von Hutschenreiter. 5. „Resway", alt. 4000 Meter. Herrn

Staatsministerium hat den Ausfall der Messe auf Antrag des Leipziger Stadtraths genehmigt. Zur Vorgeschichte dieses Beschlusses ist zu erwähnen, daß der Leipziger Stadtrath zuerst beschlossen hatte, die Messe zu verschieben, um die weitere Entwicklung des Gesundheitszustandes in Deutschland abzuwarten; doch nahm er bereits damals in Aussicht, von der Abhaltung der Messe gänzlich abzusehen, wenn die gesundheitlichen Verhältnisse sich nicht wesentlich bessern sollten. Mit Rücksicht auf die Thatsache, daß ein großer Theil der Leipziger Meßbesucher aus Hamburg kommt und daß bei dem Zusammenströmen einer großen Menschenmenge leicht eine Verschleppung der Cholera stattfinden könnte, hat nun der Leipziger Stadtrath beschlossen, die Messe ganz zu unterlassen. Wirthschaftlich ist dieser Beschluß für Leipzig, wo während der Michaelismesse ein sehr beträchtlicher Geldbetrag umgesetzt wurde, nicht ohne nachtheilige Wirkung; aber dieser Nachtheil ist von geringer Bedeutung gegenüber dem entschiedenen Vortheil, daß der Gesundheitszustand des Landes vor den Gefahren bewahrt wird, die nach der Lage der Verhältnisse nun einmal mit der Abhaltung der Messe verbunden gewesen wären.

München, 12. Sept. Generallieutenant v. Helvig, Kommandeur der 1. Bayrischen Division, ist heute Nachmittag gestorben. (Generallieutenant v. Helvig litt seit einiger Zeit am Unterleibstyphus, zu dem sich noch Lungenentzündung gesellte. Er stand erst seit kurzem an der Spitze der 1 Bayrischen Division, nämlich seit der Ernennung des Prinzen Arnulph, der vorher diese Division geführt hatte, zum kommandirenden General des Bayrischen Armeecorps.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Sept. Seine Majestät der Kaiser, der gestern Abend zu den Manövern bei Fünfkirchen abgereist ist, traf heute in Darany ein und wurde dort von der von allen Seiten herbeigeströmten Bevölkerung mit begeisterten Eljenrufen empfangen. Der Kaiser wohnte den Truppenübungen bei, über deren Verlauf er seine Zufriedenheit aussprach, und reiste dann nach Fünfkirchen weiter. Vor seiner Abreise in das Manövergebiet hatte Seine Majestät der Kaiser gestern in Schönbronn noch an einem Hofdiner theilgenommen, das anläßlich des Namenstages des Kaisers Alexander von Rußland stattfand. Dem Hofdiner wohnten auch die Erzherzoge Karl Ludwig, Wilhelm und Rainer, der russische Geschäftsträger, Fürst Cantacuzene, mit dem Personal der Botschaft, die Minister Graf Kalnoky, Graf Taaffe, Bauer, Frhr. v. Welsersheimb und Frhr. v. Szögyenyi, sowie andere Würdenträger bei. Der Kaiser brachte den Trinkspruch auf das Wohl des Czaren aus. — Heute hat hier der Prozeß gegen Trycieniecki, den ehemaligen Finanzdirektor der Bukowina, und Genossen begonnen; die Verhandlungen dürften 18 Tage dauern. (Die Angeklagten sind der Unterschlagung von Zolleinnahmen beschuldigt.)

Italien.

Rom, 12. Sept. Seine Majestät der König hatte gestern in früher Morgenstunde unangemeldet die Kolumbus-Ausstellung besucht und sie eingehend während mehrerer Stunden besichtigt. Abends fand eine glänzende Ballfestlichkeit bei dem Großindustriellen und Abgeordneten Raggio in seinem auf einem im Meer hervorspringenden Felsen gelegenen, im mittelalterlichen Stile erbauten Schlosse in Cornigliano statt. Der Festlichkeit wohnten die Mitglieder der Königlichen Familie bei. Unter den zahlreichen Eingeladenen waren die Seeoffiziere stark vertreten. Die Gäste wurden mittelst dreier Extrazüge nach Cornigliano befördert. Heute Nachmittag besuchte der König die fremden Geschwaderschiffe. Der König ging zuerst an Bord des französischen Admiralschiffs und folgte sodann einer Einladung des französischen Geschwaderchefs zum Frühstück. Von da begab sich der König auf das spanische Schiff, welches neben dem französischen lagert. Die italienischen Franzosenfreunde sind geneigt, dem Umstande, daß der König zuerst dem französischen Admiralschiffe seinen Besuch abstattete, eine politische Bedeutung beizulegen; er ist jedoch lediglich auf die Thatsache zurückzuführen, daß der französische Geschwaderchef Rieunier der einzige Viceadmiral unter allen Kommandanten der fremden Schiffe ist. Uebrigens versteht es sich wohl von selbst, daß man bei der Anwesenheit von Kriegsschiffen verschiedener Nationalitäten nicht einer einzelnen Nationalität aus anderen als formellen Gründen den Vorzug gibt. Wenn man in Frankreich etwa aus dem oben erwähnten Umstande politische Schlußfolgerungen ziehen sollte, so wäre daran zu erinnern, daß König Humbert stets Werth auf ein gutes Einvernehmen mit Frankreich gelegt hat und daß es weder seine Schuld noch diejenige der italienischen Regierung ist, wenn ein ungetrübtes Verhältniß zwischen der französischen und der italienischen Nation sich nicht recht entwickeln kann; über die politische Stellung Italiens in der Gruppirung der Mächte, an der Seite des Deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns, kann man in Frankreich dagegen nicht im Unklaren sein und eine internationale Höflichkeit, die der König von Italien einem Vertreter der französischen Republik abstattet, ist vor einer Ueberschätzung in ernst denkenden Kreisen sicher.

Frankreich.

Paris, 12. Sept. Am gestrigen Tage ist in dem Pariser Vororte St. Ouen (die Freidenker machen sich das billige Vergnügen, das „Saint" wegzulassen und einfach „Ouen" zu sagen) der Kongreß der sozialistischen Gemeinderäthe Frankreichs zusammengetreten. Die Regierung hatte sich bemüht, den Kongreß zu verhindern, aber die Veranstalter des Kongresses hielten an ihrem Unternehmen fest. Die sozialistischen Gemeinderäthe wandten bisher auf alle ihnen in Güte gemachten Vorstellungen ein, sie versammelten sich ja nicht als Gemeindevertretungen, sondern als Bürger, welche ein Wahlmandat haben und der Erfüllung desselben nach besten Kräften obliegen wollen, indem sie mit Gleichgestellten darüber zu Rathe gehen. Dessenungeachtet machen sie sich auf einen Machtspruch des Seine-Präfekten oder des Minsters des Innern gefaßt, der ihnen verbietet, auf der Mairie zu tagen. In diesem Falle würden sie nach einem schon halb gemietheten Lokale der Mairie gegenüber, im Wirthshause zur „Maison Blanche", auswandern. Bis jetzt hat man indessen von einem Einschreiten der Regierung noch nichts gehört. Der Süden scheint sich am eifrigsten an dem Kongresse zu betheiligen, dessen Kosten aus freien Spenden bestritten werden. Das Programm des Kongresses ist sehr umfangreich; die Hauptpunkte desselben sind: 1. Uebernahme durch die Gemeinden und den Staat der Greise und der familienlosen Kinder durch die Errichtung von Asylen für die Invaliden der Arbeit und die Schutzbefohlenen; 2. Aufhebung des Octrois, Studium der Mittel, um dieselbe zu erreichen; 3. Hygiene der Gemeinden; 4. Aufhebung der Monopole; 5. freie Verfügung der Gemeinde über ihre Verwaltung und ihre Polizei. Der erste Programmpunkt ist bereits angenommen worden. Resolutionen dieser Art zu fassen ist sehr leicht; die Schwierigkeiten der praktischen Durchführung scheinen den Kongreßtheilnehmern geringe Sorgen zu machen. — In der vorigen Nummer ds. Blts. wurde berichtet, daß der bekannte radikale Parteiführer Clemenceau an den russischen Botschafter Baron Mohrenheim einen Brief gerichtet habe, um gegen die Behauptung des Marquis v. Morès zu protestiren, er (Clemenceau) habe in Privatgesprächen das Bündniß mit Rußland bekämpft. Clemenceau erklärte in seinem Briefe an den russischen Botschafter, er wünsche durchaus ein französisch-russisches Bündniß, tadele aber den Uebereifer, den gewisse Leute in dem Streben nach einem solchen Bündnisse entwickeln. Baron Mohrenheim hat das Schreiben Clemenceau's nun beantwortet. Er erklärt, ihm könne nichts werthvoller sein, als die von Clemenceau ausgedrückten Gefühle freier und lebhafter Sympathie, sowie die von Clemenceau ausgesprochenen Wünsche bezüglich einer gemeinsamen und gleich theuren Sache entgegenzunehmen; hierdurch würden unbeabsichtigte und fortan unmögliche Mißverständnisse zerstreut; er theile aber auch die Meinung Clemenceau's bezüglich des von Letzterem getadelten Uebereifers. Für die französischen Politiker vom Schlage eines Déroulède, welche vor den größten Taktlosigkeiten nicht zurückscheuen, um ihre Russenfreundschaft demonstrativ kund zu thun, muß es schmerzlich sein, daß ihr Uebereifer von dem Vertreter Rußlands getadelt wird.

Rußland.

St. Petersburg, 12. Sept. Gutem Vernehmen nach wird der Adjunkt des Finanzministers Thoerner Senator. Wyschnegradski wird bis Mitte November in der Krim Aufenthalt nehmen. (Wyschnegradski ist noch immer leidend und hat sich nach dem Aufenthalte in Petersburg, der zur Uebergabe der Geschäfte des Finanzministeriums an den Staatsrath Witte erforderlich war, auf seine Besitzung in der Krim zurückgezogen.)

Serbien.

Belgrad, 12. Sept. Gutem Vernehmen nach hat die Regierung beschlossen, die Wahlen zur Skupschtina baldigst vornehmen zu lassen, damit die neugewählte Skupschtina die Handelsverträge vor Neujahr berathen könne. Das neue Kabinet war anfangs geneigt, einen weiteren Spielraum für die Wahlbewegung zu lassen; indessen gelangte man zu der Erkenntniß, daß sich aus einem Aufschub der Skupschtinasession über den Jahresschluß hinaus Schwierigkeiten wegen der neuen Handelsverträge ergeben würden. Denn selbst wenn die Regierung in der Lage wäre, bei den vertragschließenden Mächten die Verlängerung der bestehenden Handelsverträge zu erzielen, so würde auch diese Verlängerung der Zustimmung der Skupschtina bedürfen. Es wird also unter allen Umständen nothwendig sein, daß die Skupschtina rechtzeitig zusammentrete, um die neuen Handelsverträge zu erledigen. Uebrigens nimmt man an, daß der Ausfall der Wahlen auf die Zustimmung der Skupschtina zu den Handelsverträgen keinen Einfluß üben wird; abgeschlossen wurden die Verträge ja von dem radikalen Kabinet, so daß auch eine radikale Skupschtinamehrheit sie genehmigen würde, und die jetzt am Ruder befindliche liberale Partei hat die Verträge acceptirt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist am Sonntag, 11. September, Abends gegen 6 Uhr von Konstanz nach Achern gereist, wo die Ankunft gegen Mitternacht erfolgte. Seine Königliche Hoheit nahm im Hotel zur „Post" Absteigequartier.

Gestern Früh wohnte der Großherzog dem Manöver der 29. Division, Generallieutenants Freiherrn von Schleinitz, gegen einen markirten Feind bei, welches zwischen Achern und Oberkirch stattfand, und stattete im Laufe des Nachmittags der Freifrau von Kettner in Oberkirch einen Besuch ab. Abends halb 6 Uhr traf Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Achern in Karlsruhe ein und hörte von 7 Uhr an den Vortrag des Geheimeraths von Regenauer.

Heute Vormittag empfing Höchstderselbe den Staatsminister Dr. Turban zu längerer Vortragserstattung und ertheilte dem Oberbürgermeister Schnetzler, dem Oberstaatsanwalt Geheimerath Freiherrn von Neubronn und dem Hofjägermeister von Kleiser Audienz. Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimeraths Dr. Nokk und des Staatsraths Eisenlohr entgegen.

Morgen, Mittwoch, Früh gegen 5 Uhr begibt Sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog nach Sinsheim, um einer Uebung der 28. Division anzuwohnen. Höchstderselbe wird mit kurzem Aufenthalt in Karlsruhe noch am Abend bis Mainau reisen.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin fuhr gestern Mittag mit Gefolge nach Salem zum Besuch bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm. Heute besuchte Höchstdieselbe Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Luise von Preußen in Schloß Montfort.

J. Kiener, gefahren von Müller. 6. „Tilly Brown", 5jährig. 4000 Meter. Fürsten Menschikoff, gefahren von Zingle. 7. „Tiger III.", 6jährig. 4000 Meter. Kapitän Borom, gefahren von Neunteufel.

Der Ablauf war ein vorzüglich gelungener. „Flush" ging sofort weit vor, behielt die Führung und siegte ganz leicht. „Szonka" war anfangs unter den Letzten, während „Resway" zweiter war; später kehrte sich das Verhältniß um. „Tilly Brown" und „Tiger III." kamen bald aus dem Rennen und infolge dessen nicht mehr in Betracht. „Gracie B." hielt sich längere Zeit an zweiter Stelle, wurde aber am Ziel nur dritte, während „Szonka" die zweite Stelle sich eroberte. „Ajandek" und „Resway" gingen als vierter und fünfter fast gleichzeitig durch's Ziel. Es liefen „Flush" in 6 Minuten 31⅕ Sekunden, „Szonka" in 6 Minuten 36½ Sekunden, „Gracie B." in 6 Minuten 37 Sekunden, „Ajandek" in 6 Minuten 37¾ Sekunden, „Resway" in 6 Minuten 37⅘ Sekunden.

IV. Preis von Falkenhalde. Preis 1600 M., hiervon 1000 M. dem Ersten, 400 M. dem Zweiten, 150 M. dem Dritten, 50 M. dem Vierten. Distanz 2400 Meter. 10 Unterschriften. 4 Pferde gingen ab. 1. „Alectra", 5jährig, 2425 Meter. Fürsten Menchikoff, gefahren von Muscoff. 2. „Dandy", 4jährig, 2485 Meter. Gestüt Mariahall, gef. von Heidegger. 3. „Krasa", 8jährig, 2550 Meter. Gestüt Gustavshof, gefahren von Treuherz. 4. „Sador", 7jährig, 2555 Meter. Herrn W. A. Ockhorst, gefahren von Schönrock.

Der Favorit „Alectra" ging sofort an die Tête und führte das ganze Rennen. Zweiter war „Dandy", Dritter „Krasa", Vierter „Sador". Die Reihenfolge blieb dieselbe, anfangs mit großen Distanzen, die aber, je näher dem Ziele, mehr und mehr sich verkleinerten, so daß zuletzt „Dandy" sehr nahe an „Alectra" heranrückte. Indessen behauptete diese ihren Vorrang. Es fuhren: „Alectra" in 4 Minuten 9 Sekunden, „Dandy" in 4 Minuten 9¼ Sekunden, „Krasa" in 4 Minuten 11 Sekunden.

V. Preis von Lilienhof. Preis 1500 M., hiervon 900 M. dem Ersten, 400 M. dem Zweiten, 150 M. dem Dritten, 50 M. dem Vierten. Für 3jährige bis 10jährige Hengste und Stuten aller Länder. Distanz 2800 Meter. 15 Unterschriften. 7 Pferde gingen ab. 1. „Brünhilde", 3jährig, 2825 Meter. Gestüt Mariahall, gefahren von Heidegger. 2 „Goldarbeiter", 4jährig, 2825 Meter. Grafen Nik. Esterhazy, gefahren von Schmid. 3. „Peretz", 7jährig, 2750 Meter. Herrn J. Kiener, gefahren von Müller. 4. „Erstling", 5jährig, 2750 Meter. Herren Gebr. Beermann, gefahren von Treuherz. 5. „Mary Sheridan", 6jährig, 2750 Meter. Herrn W. A. Ockhorst, gefahren von Schönrock. 6. „Samadour", 5jährig, 2875 Meter. Fürst Menschikoff, gefahren von Mascoff. „Don Juan", 4jährig, 2700 Meter. Gestüt Schoeller-Karthaus, gefahren von Goff.

„Peretz" führte zuerst, fiel aber dann an die zweite und zuletzt an die dritte Stelle zurück, während „Brünhilde", anfänglich zweite, an die erste Stelle vorging und sicher gewann. „Goldarbeiter", zuerst Dritter, ging als Zweiter durch's Ziel. „Erstling" zeigte Neigung zum Galoppiren; als Dritter abgegangen, wurde er Vierter. „Mary Sheridan", zuerst zweites Pferd, konnte sich nicht halten und fiel bis auf die fünfte Stelle zurück. „Samadur" konnte nur die sechste Stelle erringen. „Don Juan" kam ganz außer Betracht. Es fuhren: „Brünhild" in 4 Minuten 51⅘ Sekunden, „Goldarbeiter" in 4 Minuten 55 Sekunden, „Peretz" in 4 Minuten 55¾ Sekunden.

VI. Zweispännig-Fahren. Ehrenpreis und 500 M. dem ersten, Ehrenpreis dem zweiten, Ehrenpreis dem dritten Gespann. Für Pferde aller Länder. Distanz 3000 Meter. 6 Unterschriften. 4 Gespanne gingen ab. 1. „Louise", „Susie D.", 3000 Meter. Fürst Menschikoff", gefahren von Muscoff. 2. „Ugo", „Fasan", 3000 Meter. Kapt. Borom, gefahren von Neuntenfeld. „Lowkaja", „Brachda", 3000 Meter. Fürst Menschikoff, gefahren von Zingle. „Bodryi", „Umnyi", 3000 Meter. Fürst Menschikoff, gefahren von Philipp.

Der Sieg schwankte nun zwischen dem Gespann des Kapt. Borom und dem der Menschikoff'schen braunen Stuten. „Louise", „Susie" wurde eine Strecke lang von „Ugo"-„Fasan" überholt; letztere zeigten Neigung zum Galoppiren und kamen dadurch in Nachtheil. Das Menschikoff'sche Gespann siegte sehr leicht und sicher. Es fuhren: „Louise"-„Susie" in 5 Minuten 22 Sekunden, „Ugo"-„Fasan" in 5 Minuten 30 Sekunden.

---

* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden") Nr. 26 enthält zunächst eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Schiedsgerichte für die Invaliditäts- und Altersversicherung. Darnach werden mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1893 an für den Bezirk der Versicherungsanstalt Baden drei Schiedsgerichte, eines mit dem Sitz in Karlsruhe, umfassend die Kreise Mosbach, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Baden, eines mit dem Sitz in Freiburg, umfassend die Kreise Offenburg, Freiburg, Lörrach, und eines mit dem Sitz in Konstanz, umfassend die Kreise Konstanz, Villingen und Waldshut, errichtet werden. Eine weitere Bekanntmachung desselben Ministeriums bezieht sich auf die Wahlen der Arbeiterbeisitzer des Schiedsgerichts für die landwirthschaftliche Unfallversicherung und am Schlusse macht das Ministerium der Finanzen bekannt, daß unter Ziffer I. der „besonderen Bestimmungen" der Anlage A. der landesherrlichen Verordnung vom 7. Februar 1890, die Aufnahme in den staatlichen Dienst betreffend, Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 97, ein weiterer Absatz des Inhalts beigefügt wird: „Bei den in IV. 6 bezeichneten Stellen der Eisenbahnexpeditions- und Telegraphengehilfinnen kann die Beamteneigenschaft nach mindestens zweijähriger Probedienstzeit verliehen werden, wenn die Anwärterinnen die theoretische und die praktische Prüfung der Eisenbahngehilfinnen abgelegt haben."

* (Unsere oberbadischen Zuchtgenossenschaften) haben einen neuen großen Erfolg ihrer Bemühungen zu verzeichnen. Die von ihnen nach Wien entsandte Sammlung von Zuchtthieren hat auf der dortigen Ausstellung geradezu Be-

wunderung erregt. Nach einer der „Bad. Korr." zugegangenen Meldung wurde die oberbadische Sammlung mit dem Siegespreis der höchsten Anerkennung ausgezeichnet, ebenso wurden derselben erste Geldpreise für Farren, Kühe und Kalbinnen zu theil. Es sind bereits fast alle Thiere der aus 50 Stück bestehenden (unter anderem auch aus dem Amtsbezirk Villingen beschickten) Sammlung verkauft. Es ist jüngst in der Breslauer Zeitschrift „Der Landwirth" ein Auszug aus dem Bericht eines schweizerischen Professors der Thierzucht über dessen Wahrnehmungen hinsichtlich des Schicksals der aus der Schweiz nach Oesterreich-Ungarn exportirten Schweizer Rinder (Simmenthaler und Grauthiere) erschienen, in welchem besonders hervorgehoben wird, daß das oberbadische und namentlich Meßkircher Vieh bei den ungarischen Züchtern beliebter ist, als das Original-Schweizer Vieh. Es ist auch thatsächlich der Fall, daß die Formen des oberbadischen und insbesondere Meßkircher Viehs sich wesentlich in der Richtung eines guten Milchviehs vervollkommnet haben auch ist dabei das Knochengerüst der Thiere etwas feiner und im großen und ganzen die Gestalt edler geworden. Die nach Wien entsandte Sammlung war wohl eine der schönsten, welche j: aus Oberbaden ausgeführt wurde. Es war eine Ebenmäßigkeit, Gleichartigkeit und Ausgeglichenheit unter den Thieren vorhanden, welche ihnen den Anschein gab, als seien sie aus einem Gusse hervorgegangen. Es erhellt hieraus, daß die Viehzucht in Oberbaden, dank der den Landwirthen unausgesetzt zu theil werdenden staatlichen Belehrung und Aufmunterung durch Preisvertheilungen und des von ihnen den staatlichen Organen erwiesenen Entgegenkommens, auf eine hohe Stufe der Vervollkommnung gelangt ist, welche den Viehzüchtern nicht nur Anerkennung, sondern auch finanziellen Gewinn und dadurch dem Lande materielle Vortheile sichert.

* (Die Allgemeine Volksbibliothek) hat vom 1. bis 11. September an 288 Besucher 493 Bände ausgeliehen.

* (Ein Unglücksfall) hat sich gestern Nachmittag im Hause Schützenstraße 66 ereignet. Das 2½ Jahre alte Mädchen des in dem dreistöckigen Gebäude die Mansardenwohnung innehabenden Sattlers Josel stieg in einem unbewachten Augenblick am Fenster empor, verlor dort das Gleichgewicht und stürzte herab auf die Straße. Das arme Kind zog bei diesem Falle sich solche Verletzungen zu, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

‡ **Eberbach**, 12. Sept. (Zum Bürgermeister) unserer Stadt ist an Stelle des zurückgetretenen Herrn Knecht Herr Revident W. Heiß von hier einstimmig gewählt worden.

§ **Bretten**, 10. Sept. (Patriotische Feier.) Seit dem diesjährigen Geburtsfeste Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs besitzen wir einen Großherzog Friedrich-Gedenkstein.

Am 1. Mai wurde an der Bahnhofstraße ein Gedenkstein an das Regierungsjubiläum Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs gesetzt und gestern das Denkmal mit dem Bildnisse unseres Landesfürsten enthüllt und der Gemeinde übergeben. Die Feierlichkeiten fanden im Anschlusse an die Gottesdienste um 11 Uhr statt, unter Betheiligung der beiden Militärvereine, der Feuerwehr und zahlreicher sonstiger Gemeindeangehöriger. Als Vorstand des Verschönerungsvereins, dessen erster Anregung das Denkmal seine rasche Vollendung verdankt, gab Herr Oberamtmann Dr. Groos eine kurze Schilderung der Entstehungsgeschichte und sprach den Dank des Vereins allen aus, die an dem Werke theilgenommen hatten, das nunmehr der Obhut der Allgemeinheit übergeben werde.

Herr Bürgermeister Withum führte aus, wie die Vorgeschichte des Melanchthon-Denkmals vor den Schulhäusern eine gewisse Aehnlichkeit mit jener des Großherzog Friedrich-Denkmals habe und diese Aehnlichkeit auch in dem Wirken und den Erfolgen der beiden Männer, denen die Denkmale errichtet sind, sich erkennen lasse. Er zog eine Parallele zwischen Melanchthon, „dem Brettener Bürgerssohn, als Streiter für die Befreiung des deutschen Volkes von fremdem Druck und Bann, und dem Großherzog Friedrich, dem edlen badischen und deutschen Fürsten, welcher es als eine seiner höchsten Lebensaufgaben betrachtet habe, die deutschen Stämme zu einem Ganzen zu einigen und in dieser Vereinigung Deutschland zur Macht und Größe zu bringen".

Das Denkmal selbst, umgeben von einer kleinen gärtnerischen Anlage, besteht aus einem unbehauenen, etwa 2 Meter hohen Granitblock, in welchem das in Bronzeguß hergestellte, über lebensgroße Relief des Großherzogs eingelassen ist; als einzige Inschrift trägt der Stein die Zahlen 1852—1892.

Das Bildniß selbst ist nach dem Entwurf des Herrn Kunstgewerbeschuldirektors Götz von Herrn Kunstschüler Wille in Karlsruhe eigens für das hiesige Denkmal modellirt worden und in jeder Beziehung gut ausgeführt.

An die Denkmalsübergabe schloß sich im Rathhaussaale der Festakt der Feuerwehr an, von welcher drei Mitglieder mit dem von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichen und sechs mit dem Diplom der Gemeinde für mehr als fünfzehnjährige Dienstzeit ausgezeichnet wurden.

γ. **Konstanz**, 10. Sept. (Das Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs) wurde hier in herkömmlicher Weise allgemein herzlich gefeiert. Vorgestern Abend ertönte von allen Thürmen der Stadt festliches Geläute, worauf der von der Stadtmusik ausgeführte Zapfenstreich durch die Straßen zog. Der gestrige Tag wurde durch Choral vom Münsterthurme, Tagreveille und Kanonenschüsse eingeleitet. Um 9 Uhr begannen die Festgottesdienste in den verschiedenen Kirchen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin wohnte demjenigen in der protestantischen Kirche, die Prinzessin Amelie von Fürstenberg demjenigen im Münster bei. Um 11 Uhr fand die Dekoration von Feuerwehrmännern im Konziliumssaale statt, und zwar erhielten zwei das von Seiner Königlichen Hoheit gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige Dienstleistung und sieben die vom Stadtrath für 20jährige Dienstzeit gewidmeten Medaillen. Um 1½ Uhr begann im „Hotel Halm" das offizielle Festessen. Für die hier übenden Ersatzreservisten war Abends Kompagnieball mit theatralischen Aufführungen im „Bodan". Die ganze Stadt, wie auch der Leuchtthurm, der Hafen und die darin liegenden Schiffe waren beflaggt.

Verschiedenes.

* **Karlsruhe**, 13. Sept. (Cholerafälle) sind in Berlin, wie schon gestern telegraphisch berichtet wurde, seit vier Tagen nicht mehr vorgekommen. Bei einem vom „Berliner Tageblatt" gemeldeten Fall von Choleraerkrankung handelt es sich nur um Brechdurchfall; die davon betroffene Frau ist fast wieder hergestellt. Auch in Bremen ist der Gesundheitszustand ein normaler. Der „Reichsanzeiger" schreibt: „Nachdem die Cholera in Bremen seit einer Reihe von Tagen nicht mehr aufgetreten ist und der Gesundheitszustand der Stadt und ihres Hafengebiets Besorgnisse nicht mehr erweckt, sind die Bundesstaaten durch den Reichskanzler dahin verständigt worden, daß der Bremer Hafen als seuchenverdächtig nicht mehr anzusehen ist." Was den Stand der Epidemie in Hamburg betrifft, so haben wir gestern die revidirten Zahlen bis zum 10. September mitgetheilt; sie lassen vom 30. August an ein fast ununterbrochenes Sinken der Erkrankungsziffer erkennen. Der „Reichsanzeiger" meldet zu den täglichen Angaben des Kaiserlichen Gesundheitsamts, die auch allabendlich in der „Karlsruher Zeitung" telegraphisch mitgetheilt werden: „Diese Zusammenstellungen entstammen den amtlichen Mittheilungen der Behörden, meist der Landescentralstellen. Sie können nur als vorläufige Angaben gelten, welche der Vervollständigung — und bei der Schnelligkeit, mit welcher sie von den vermittelnden Stellen ohne aufklärende Rückfragen weitergegeben werden müssen — zuweilen auch der Berichtigung bedürfen. So z. B. hat sich nachträglich herausgestellt, daß der für Clausthal mitgetheilte Cholerafall identisch mit einem solchen in Zellerfeld ist und daß der Ort, aus welchem die beiden dem Kreise Hoya zugeschriebenen Erkrankungen berichtet sind, im Kreise Syke liegt; gleichwohl bieten diese Zusammenstellungen nach Lage der Verhältnisse die vollständigsten und zuverlässigsten jeweilig zu erlangenden Nachrichten. Eingehendere nachgeprüfte Nachweisungen werden wöchentlich in den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamts bekannt gegeben." Das Landrathsamt von Swinemünde macht bekannt, daß im Armenhause zu Wollin ein choleraverdächtiger Fall konstatirt ist. In Bezug auf den Gesundheitszustand in Oesterreich stellt die „Polit. Korresp." gegenüber der Meldung von angeblich in Feldkirch vorgekommenen Cholerafällen fest, daß bis heute in ganz Oesterreich kein Fall asiatischer Cholera, speziell in Feldkirch nicht einmal choleraähnliche Erkrankungen vorgekommen seien. Ein Telegramm aus Paris besagt, daß gestern bis Abends 10 Uhr 20 Todesfälle infolge von Cholera gemeldet worden seien. Eine Petersburger Nachricht versichert, nach amtlicher Mittheilung nehme die Choleraepidemie auch im Kaukasus beträchtlich ab. Sie herrsche heftiger fast nur noch in den Gouvernements Ssamara, wo am 10. September 566 Erkrankungen und 273 Todesfälle, in Ssaratow, wo 600 Erkrankungen und 246 Todesfälle, in Tambow, wo am 11. September 194 Erkrankungen und 99 Todesfälle vorkamen. Wegen der bedeutenden Abnahme der Cholera in einigen Gouvernements würden aus diesen die täglichen Choleraberichte eingestellt und erscheinen nur noch wöchentliche.

* **München**, 12. Sept. (Zu dem Unglücksfalle des Dr. Mainzer) schreibt man den „N. N." aus Garmisch: Die von Herrn Premierlieutenant Jäger geleitete Expedition der 15 Führer, 9 von Partenkirchen und 6 von Garmisch, welche am Freitag Früh trotz des andauernd ungünstigen Wetters zur Aufsuchung der Verunglückten aufgebrochen war, kehrte am Samstag Abend, leider ohne Erfolg, wieder nach Garmisch-Partenkirchen zurück. Nach den gegebenen Anhaltspunkten ist anzunehmen, daß das Unglück beim Aufstieg von der Plattspitze, beziehungsweise bei der Traversirung des Grates Plattspitze-Gatterlspitzen sich ereignete, da der Eintritt der schlechten Witterung jedenfalls Herrn Dr. Mainzer bestimmte, von der weiters projektirten Tour auf den kleinen Wanner für diesen Tag Abstand zu nehmen.

Neueste Telegramme.

Berlin, 13. Sept. Der Kaufmann Karpen ist heute aus dem Moabiter Cholera-Lazareth entlassen worden; das Cholera-Lazareth ist jetzt vollständig leer.

Berlin, 13. Sept. Die Blätter veröffentlichen einen Aufruf des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller zu Sammlungen für die Nothleidenden in Hamburg.

Hamburg, 13. Sept. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind 333 Erkrankungen und 142 Todesfälle an Cholera gemeldet worden. Davon entfallen auf gestern 237 Krankheits- und 97 Sterbefälle; der Rest besteht aus Nachmeldungen. Das Gerücht, daß in dem Hamburger Gefängnisse 60 Personen an der Cholera gestorben seien, ist absolut unrichtig.

Genua, 13. Sept. Gestern Abend fand ein Hofbankett statt, das einen militärischen Charakter hatte. Zu dem Bankett waren 117 Einladungen ergangen. Es erschienen die Admirale und höheren Offiziere der auswärtigen Geschwader, die italienischen Admirale, Generale und Obersten. Die Festlichkeit im Hafen, die Illumination der Stadt und das Feuerwerk, welchem die Majestäten beiwohnten, verliefen auf das Glänzendste.

Ueber den gestrigen Besuch des Königs auf den fremden Schiffen werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der König mit den Prinzen, begleitet von den Ministern und dem Hofstaat, besichtigte das Geschwader, indem er sich an Bord eines jeden Admiralschiffes begab, woselbst er an der Landungstreppe von den Admiralen empfangen wurde. Die Königsschaluppe wurde überall mit Kanonensalven und Hurrahrufen begrüßt. Auf dem deutschen Admiralschiffe verweilte der König 35 Minuten. Der König wohnte den Uebungen der Schiffsbemannung bei, ließ dieselben defiliren und beglückwünschte die Admirale zu der vorzüglichen Haltung und Ausbildung der Mannschaften.

New-York, 13. Sept. Das Hotel, welches in Fire-Island angekauft worden ist, damit in ihm die Passagiere der in Quarantäne behaltenen choleraverdächtigen Dampfer überwacht werden sollen, wird auf das Strengste überwacht, da die Einwohner jener Gegend sich in großer Erregung befinden und den Versuch gemacht haben, das Hotel anzuzünden. Gestern verhinderte eine bewaffnete Volksmenge die Passagiere des Dampfers „Normania" an der Landung. Das Obergericht verbot die Landung auf Fire-Island. Auf dem Dampfer „Champagne" ist ein Heizer an der Cholera erkrankt.

New-York, 13. Sept. (Spätere Meldung.) Gestern Abend wurden mehrere erfolglose Versuche unternommen, Passagiere der „Normannia" auf Fire-Island zu landen. Trotz der energischen Aufforderung des Abgesandten, den der Gouverneur des Staates New-York geschickt hatte und der die Ermächtigung zur Landung der Passagiere überbrachte, verweigerten die Lokalbehörden, unterstützt von der wüthenden Volksmenge, selbst Frauen und Kindern, die Landung. Auch die Versicherung, daß kein Kranker sich an Bord des „Cepheus" befinde, der die Passagiere der „Normannia" aufgenommen hatte, sowie die Vorstellung, daß die Passagiere Hunger und Kälte leiden würden, war vergeblich.

New-York, 13. Sept. Professor Barnard vom Mount-Hamilton-Observatorium in Kalifornien entdeckte einen fünften Satelliten des Jupiters von der 13. Größe. Die Umlaufszeit beträgt 17 Stunden 36 Minuten, die Entfernung vom Mittelpunkt des Planeten 112400 englische Meilen.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 7. Sept. Hermann Ferdinand, V.: Emil Ochs, Schlosser. — 8. Sept. Anna Karolina Dorothea, V.: Karl Kohm, Wachtmeister. — Franz Wilhelm, V.: Jakob Seiler, Arrestaufseher. — 10. Sept. Emma Veronika, V.: Ferdinand Hagstotz, Schlosser. — Luise Christiane, V.: Karl Schroth, Zimmermann. — Luise Wilhelmine, V.: Julius Ehmann, Tapezier. — Georges, V.: Georges Ruscher, Wirth. — 11. Sept. Emma, V.: Gustav Stotz, Fuhrmann. — Josef, V.: Josef Heck, Schneider. — 12. Sept. Elise Frieda, V.: Georg Neuhäuser, Maschinenschlosser. — Friedrich Gustav Albert, V.: Friedrich Böß, Fabrikant. — Ilse Frieda Marie, V.: Karl Frommhold, Oberpostdirektionssekretär. — Rudolf Ludwig Christian, V.: Rudolf Meeß, Baumeister.

Todesfall. 13. Sept. Julius, 5 M. 18 T., V.: Oswald Ochs, Kutscher.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
12. Nachts 9²⁸ U.	755.1	+15.6	11.2	85	E	klar
13. Mrgs. 7²⁵ U. [1])	752.9	+11.0	9.5	97	S	bedeckt
13. Mittags 2²⁰ U.	750.3	+22.2	12.2	62	SW	sehr wolkig

[1]) Nebel.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 13. Sept., Mrgs., 4.29 m, gefallen 11 cm.

Wetterbericht vom 13. September 1892.

Das barometrische Maximum lagert zwar noch über dem Festland, doch hat sich sein Kern auf den Osten verlegt; das Wetter ist in seinem Bereiche heiter und warm, stellenweise auch neblig. Ueber der nördlichen Nordsee ist eine ziemlich tiefe Depression erschienen, welche weit südwärts ausgebuchtet ist. Da das Ortsbarometer beständig, seit heute Morgen sogar sehr rasch, fällt, so wird voraussichtlich der hohe Druck noch weiter ostwärts wandern und die Depression wird ihren Einfluß binnenwärts ausdehnen; demnach wäre bald wieder trübes, kühleres Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 13. September, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 13. September 1892.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
3% D. Reichsanl.	87.15	Schwz. Nordostb.	112.80
4% D. Reichsanl.	107.25	„ Centralb.	131.60
4% Preuß. Kons.	107.—	Gotthard	155.80
4% Baden in fl.	102.15	Lombarden	85⅝
4% „ in M.	103.75	Ungarn	—.—
Oesterr. Goldrente	98.—	Elbthal	196.50
„ Silberr.	81.70	Hess. Ludwigsb.	114.40
4% Ungar. Goldr.	95.40	**Wechsel und Sorten.**	
1880r Russen	96.40	Wechsel a. Amstd.	168.30
II. Orientanleihe	65.70	„ „ London	20.37
Italiener compt.	92.20	„ „ Paris	80.87
Egypter	98.70	„ „ Wien	170.10
Spanier	64.60	Napoleonsd'or	16.17
Zoll-Türken	93.90	Privatdiskonto	2.—
Banken.		**Nachbörse.**	
Kreditaktien	265⅝	Kreditaktien	265⅝
Disk.-Kommandit	190.50	Diskonto-Kom.	191.—
Darmstädter Bank	136.10	Staatsbahn	251.—
Handelsgesellsch.	142.10	Lombarden	85⅜
Deutsche Bank	161.50	Tendenz: still.	
Dresdener Bank	143.20		
Berlin.		Staatsbahn	295.90
Oest. Kreditakt.	266⅝	Lombarden	97.—
„ Staatsbahn	126.20	Ungarn	112.20
Lombarden	41.70	Marknoten	58.77
Disk.-Kommand.	190.60	Tendenz: unentschieden.	
Laurahütte	117.90	**Paris.**	
Gelsenkirchen	135.90	3% Rente	100.67
Dortmunder	68.70	Spanier	64⅝
Bochumer	139.90	Türken	21.55
Rubelnoten	206.20	Ottomane	582.—
Tendenz: still.		3% Portugiesen	23.60
Wien.		Tendenz: fest.	
Kreditaktien	313.—		

Todesanzeige.

Karlsruhe. Gestern Abend entschlief in Illenau nach längerem Leiden im Alter von 66 Jahren mein lieber Vetter

Gustav Sprenger.

Hievon benachrichtige ich Freunde und Bekannte statt besonderer Anzeige. B·971.

Karlsruhe, den 13. September 1892.

Sprenger, Ministerialrath a. D.

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch
das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Verkaufsstelle in der Fabrik,
Sophienstrasse 65, Ecke Sophien- und Lessingstrasse, ferner bei:
Hammer & Helbing,
J. Ettlinger & Wormser,
Wilh. Printz,
} zu Fabrikpreisen.
B·866.1.

Desinfections-Präparate

der **Chemisch. Fabrik** bei **Karlsruhe**
Rohreck & Seilnacht,

empfohlen durch behördliche und ärztliche Gutachten und Atteste (bei den Niederlagen zu haben), bei der **Großh. Bad. Staatsbahn in ausschließlichem Gebrauch.**

Desinfections-Pulver A. in eleganten **Original-Streubüchsen**, für den Hausgebrauch, à 50 und 30 Pf. **Kosten höchstens 1 Pfg. pro Tag.**

Desinfections-Pulver B. in **Original-Säckchen** von 10 und 5 Kilo à M. 2.50 und 1.50, bei 50 Kilo billiger, für Abort-Gruben, Stallungen 2c. B·504.8

Zu haben in den für alle Städte bekannt gegebenen Niederlagen.

C.H. BURK STUTTGART — Schutz-Marke

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Bier u. Wein etc.

Man verlange ausdrücklich „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung

Zu haben in den Apotheken. D627·5

„Kaiserhof",

Karlsruhe, am Marktplatz.
Exquisite Küche, vorzügliche Getränke, mäßige Preise. S.558.25.
Mittagstisch von 80 Pf. an.
Hochachtungsvoll
Franz Schmierer.

Café-Restaurant zum Frankeneck,

S·22 27. **Karlsruhe,**
Karl-Friedrichstr. 1 u. 3, Ecke v. Zirkel,
Neuerbautes, feinstes Restaurant der Residenz, empfiehlt **gedieg. Küche, Mittagstisch,** sowie **Restauration à la carte** zu jeder Tageszeit. — **Ganze Diners.** — Ausschank von **ff. Tafel-Export- und Lagerbier** aus der **Brauereigesellschaft Grünwinkel vorm. G. Sinner.** Garantirt **reine** und **vorzügl. Weine** von d. ersten Firmen.
Wilh. Hensel,
bisher in Firma Gebr. Hensel, Hoflief.

Wichtig für die Hausfrau.

Hochfeiner Gebirgshimbeersaft	1/1 Fl.	1.50 M.
Rother Johannisbeersaft	„ „	1.50 „
Brombeersaft	„ „	1.50 „
Schwrz-Johannisbeersft.	„ „	2.00 „
Sauerkirschensaft	„ „	2.00 „
Citronenlimonadesyrup	„ „	1.50 „
1885r Heidelbeer-Gesundheitswein	„	1.00 „

per. 1/1 Flasche à 3/4 Liter Inhalt und Haltbarer Citronensaft aus **frischer Frucht** gepreßt für den Küchengebrauch und zur Limonade vortheilhaft und bequem in Flaschen à 1.20 M. u. 2.40 M.

Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. B.697.3.

Kronenapotheke Lichtenthal, Baden.
Dr. Eugen Holdermann.

B·960.1. Gesucht auf **Mitte Oktober** für einen Kunstschüler entweder ein

Zimmer (H 3198 Q)

mit Frühstück oder **ganze Pension mit Familienanschluß.**

Gefl. Offerten mit **Preisangabe** unter Chiffre **F T 3198** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **St. Ludwig i. E.**

B·972.1. Nr. 30,123. Mannheim.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist die Stelle eines **juristisch gebildeten Hilfsarbeiters**, wofür ein Gehalt von 4000—5500 Mark, eventuell unter Gewährung von Pensionsberechtigung, vorgesehen ist, zu besetzen.

Bewerbungen unter Anschluß von Befähigungsnachweisen sind binnen 14 Tagen anher einzureichen.

Mannheim, den 12. September 1892.

Der Oberbürgermeister:
Beck.

S. ILLIG

Wiener Schuhwaaren-Lager
R·193.32. **KARLSRUHE**
Kaiserstrasse 199a, Ecke der Waldstrasse.

Specialität in feinen handgearbeiteten
Damen-, Herren- und Kinder-Schuhwaaren.
Reparaturwerkstätte.
Reelle Bedienung. — Billige Preise.

Fächer jeder Art



in reicher Auswahl bei

Friedrich Blos
Grossh. Hoflieferant
F. Wolff & Sohn's Détail.
Neumontirungen ebenso Reparaturen werden prompt besorgt. D912·48

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

B·956. Nr. 9505. Eberbach. Der Konkurs über das Vermögen der Handelsfrau Jette Bär von Strümpfelbrunn ist durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich beendet und wird hiemit aufgehoben. Eberbach, 10. September 1892. Gr. Amtsgericht. (gez.) Puchelt. Dies veröffentlicht: Heinrich, Gerichtsschreiber.

Kaiserstraße 187, **C. Berner** zwischen Herren- und Waldstraße.

Specialgeschäft für Damenkleiderstoffe,

beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß die B·968.1.

Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison

in großer, geschmackvoller Auswahl und gediegenen Qualitäten zu sehr billigen Preisen eingetroffen sind.

Damen-Unterröcke in reicher Auswahl.

Proben-Versandt nach auswärts.
Alle Aufträge von 20 Mark an franco.

Schwarze Schürzen in Wolle und Seide.

Gerüst-Verleihanstalt

von **Heinrich Kling jun.,** Malerutensilien-Handlung,
Karlsruhe, Viktoriastrasse 8.
Prämiirt auf dem XI. Deutschen Malertag in Breslau.
Patent in 6 Staaten.

Empfehle zu **Kauf** und **Miethe** mein bis zu jeder beliebigen Höhe verstellbares **Zimmer-** und **Façadengerüst**; dasselbe hat wegen seiner äusserst soliden Bauart, ungemein einfachen Handlichkeit und **absoluten Sicherheit** die allgemeinste Aufmerksamkeit in Fachkreisen erregt.

Zum Anstrich der Häuser sowohl, als zur Putz- und Dachreparatur jeder Art ist es das **einfachste** aller bis jetzt existirenden Gerüste.

Dasselbe kann von jedem Laien **ohne** Hilfe von Maurern, Zimmerleuten oder Dachdeckern in kürzester Zeit gebaut und niedergelegt werden, so dass ein dreistöckiges Haus von 20 laufenden Meter Breite von drei Arbeitern **bequem in vier Stunden** aufgebaut und in anderthalb Stunden niedergelegt werden kann.

Ein **Aufreisen** der **Dachbedeckung**, Beschädigen der Wandflächen, Eingraben oder **Schwellenunterlage** ist vollständig ausgeschlossen, und da auch alles **Einschlagen** von **Nägeln, Klammern etc.** in Wegfall kommt, können Leitern und sonstiges Rüstzeug nicht beschädigt werden und ist daher die **Dauerhaftigkeit** eine unbegrenzte.

Da das Gerüst nur 0.70 Meter breit ist, so kann dasselbe **in den schmalsten Strassen** und **Höfen** aufgestellt werden und hemmt den **Verkehr auf Fussteigen** ebensowenig als vor Einfahrten und Schauläden. Ganz besonders aber verdient erwähnt zu werden, dass beim Anstrich von **Villen**, welche mit Gartenanlagen umgeben sind, das **Leiterngerüst** leicht und schnell anzubringen ist, **ohne die Gartenanlage zu beschädigen.**

Das Gerüst lässt sich auf **schräger** und **abschüssiger** Bodenfläche ebenso leicht anbringen, wie auf ebenem Trottoir.

Kostenberechnung, Voranschläge und **Zeugnisse** auf Wunsch zu Diensten. B·967·1.

Zu recht lebhafter Benützung lade ergebenst ein.

Hochachtend
Heinrich Kling jun., Malerutensilien-Handlung,
Kontor und Magazin: Viktoriastrasse 8.

B·973. Karlsruhe.

Steigerungs-Ankündigung.

Mittwoch den 5. Oktober 1892, Nachmittags 2 Uhr,

wird im Hause Hebelstraße 7, ebener Erde, dahier die nachbeschriebene, den **Wirth Andreas Kalnbach Eheleuten dahier** gehörige Liegenschaft der Gemarkung Karlsruhe in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

R. H. B. XXII. 4788.

Das in der **Kronenstraße** dahier unter **Nr. 46**, einerseits neben Konditor Wolfgang Ebersberger, anders. neben Gastwirth Jakob Vogel gelegene **vierstöckige Wohnhaus** mit **Hintergebäuden** sammt aller liegenschaftlichen Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens,

taxirt . . . . . 135,000 *M.*

Die Steigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, Waldstraße 52 hier, eingesehen werden.

Karlsruhe, den 1. September 1892.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Beck.

B·806.2. Nr. 3179. Mannheim.

Bau-Arbeiten.

Gr. Rheinbauinspektion Mannheim vergibt die zu etwa 22,000 M. veranschlagten Arbeiten und Lieferungen zur Tieferlegung der Sohle der Jungbuschschleuße im Verbindungskanal zu Mannheim, sowie der Erhöhung der eisernen Schleußenthore und Herstellung eines neuen gußeisernen Schleußendrempels im Submissionsweg.

Maßgebend für die Verdingung ist die Verordnung vom 7. Juni 1890 „das öffentliche Verdingungswesen betreffend" (Gesetzes- u. Verordn.-Bl. Nr. XXIII, 1890).

Angebote sind bis zur Submissionseröffnung,
Samstag den 24. September d. J., Vormittags 10 Uhr,
unter Benützung des vorgeschriebenen Formulars, verschlossen und mit Aufschrift „Verbesserung der Jungbuschschleuße" versehen, auf dem Inspektionsbüreau (M. 7. 24) einzureichen, wo bis dahin Bedingnißheft, Vergebungsverzeichniß, sowie Angebotsformulare, in welche der Unternehmer die Preise selbst einzusetzen hat, zur Einsicht aufliegen.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt.

B·964.1. Nr. 3194. Offenburg.

Erledigte Brückenwärter-Stelle.

An der Rheinschiffbrücke bei Kehl ist eine Brückenwärterstelle mit einem Jahreslohn von 800 Mark neu zu besetzen. Bewerber, welche der Stromschifffahrt kundig, nicht über 40 Jahre alt, gelernte Schiffbauer, Wagner oder Zimmerleute sein müssen, wollen sich bis zum **1. Oktober d. J.** unter Vorlage eines Leumundszeugnisses und einer ärztlichen Bescheinigung über die körperliche Tüchtigkeit sowie, wenn sie beim Militär gedient haben, unter Anschluß von Militärpapieren bei der Großh. Rheinbau-Inspektion Offenburg melden.

Pferdeversteigerung.

B·955·1. J.-Nr. 1347 II. Am **19. September cr.**, Vormittags **11 Uhr**, läßt das 1. Bad. Leib-Dragonerregiment Nr. 20 im Hofe der alten Dragoner-Kaserne zu Karlsruhe eine größere Anzahl ausrangirter Dienstpferde und **an demselben Tage**, Vormittags **9 Uhr**, das 1. Bad. Feld-Artillerieregiment Nr. 14 auf dem Sandplatz bei Gottesaue ca. 40 ausrangirte Dienstpferde gegen Baarzahlung meistbietend versteigern.

Kgl. Kommando des 1. Bad. Leib-Dragonerregiments Nr. 20.

B·963. Eppingen.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreff. Gemeinde anberaumt für die Gemarkungen:

1. **Gemmingen**, den 26. September d. J., Vorm. 1/2 9 Uhr.
2. **Landshausen**, den 27. September d. J., Vorm. 10 Uhr.
3. **Berwangen**, den 28. September d. J., Vorm. 9 Uhr
4. **Rohrbach**, den 29. September d. J., Vorm. 9 Uhr.
6. **Schluchtern**, den 30. September d. J., Vorm. 1/2 10 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während acht Tagen von heute ab zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Eppingen, den 11. September 1892.

Der Bezirksgeometer:
Fischer.

B·970. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Beförderung von Zuckerrüben in Ladungen von 10 000 kg von badischen Stationen nach Waghäusel tritt mit sofortiger Wirkung (für den Verkehr ab Mannheim mit Wirkung vom 1. Oktober l. J.) ein ermäßigter Ausnahmetarif in Kraft. Nähere Auskunft ertheilen unsere Güterstationen.

Karlsruhe, den 12. September 1892.

Generaldirektion.

B·966. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 15. September d. Js. wird Nachtrag I zu Heft 2 des Tarifs für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren im südwestdeutschen Verbande — Verkehr Baden-Elsaß-Lothringen — eingeführt.

Derselbe enthält Aenderungen bezw. Ergänzungen des Kilometerzeigers 2c. und kann von unserem Gütertarifbureau unentgeltlich bezogen werden.

Karlsruhe, den 12. September 1892.

Generaldirektion.

B·959. Nr. 24,235. Freiburg.

Beim Amtsgericht hier sind **zwei Dekopistenstellen** mit 600 M. und 500 M. Gehalt, sowie je einigem Nebeneinkommen an Abschriftsgebühren **sofort** zu besetzen. Bewerber mit schöner Handschrift wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden.

Freiburg, den 11. September 1892.

Großh. bad. Amtsgericht.
Reich.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.